

ihnen durch ihre Seltenheit einen guten Fortgang schaffen könne.

Es ist vergebens, daß der Herr Frezier, nebst vielen andern, den Begriff des wesentlichen Schönen anzugreifen, uns den verschiedenen National-Geschmack entgegen setzet. Die Griechische Baukunst, die in Europa herrschet, hat nichts reizendes bey den Chinesern einem asiatischen Volke, das am meisten gesittet ist, und den geübtesten Verstand hat. Sie haben eine Baukunst nach ihrer Art, damit sie zufrieden sind, und die ihnen nicht erlaubet, einen Geschmack an der unsrigen zu finden. Daher hat, und kan die Baukunst überhaupt keine andere Schönheit haben, als die, welche ihr die Mode, oder das Vorurtheil der Erziehung giebt. Dieses Urtheil beweiset zum höchsten, daß unsere Griechische Bauordnungen nicht alle Arten der Schönheit, die zur nachmahligen Abtheilung des wesentlichen Schönen gehöret, in sich begreifen. Ich stelle mir das Schöne, wovon die übrige Schönheit abstammet, als ein Stück der Vollkommenheit vor, das aus der Vereinigung vieler einzelner guten Eigenschaften entstehet. In diesem Verstande ist es das einzige, und man kan mit Wahrheit sagen, daß es nicht zwey Mittel gebe ein vollkommen schönes Werk hervor zu bringen. Allein aus den verschiedenen Eigenschaften die es zusammen setzen, entspringen nothwendiger Weise verschiedene Arten der Schönheit, welche, wenn sie einzeln in den Werken der Menschen vertheilet sind, zu ungleichen Arten, davon jede ihren wirk-